

Federführung:
60 - Planung, Bauordnung, Verkehr
Produkt:

Datum:
04.02.2025

Beratungsfolge:
Rat der Stadt Coesfeld

Sitzungsdatum:
12.02.2025

Entscheidung

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Nachhaltige Sicherung der Grundwasserqualität

Beschlussvorschlag:

Zur nachhaltigen Sicherung der Grundwasserqualität hinsichtlich der Nitratgehalte sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- 1. Formulierung von Nmin-Zielwerten zur nachhaltigen Sicherung der Trinkwasserqualität.**
- 2. Monitoring der Oberflächengewässer in den Wassereinzugsgebieten als Frühwarnsystem zur Erkennung von Nitratbelastungen.**
- 3. Ausbau der Grundwassermessstellen zur Charakterisierung der Flächen im Einzugsgebiet nach Durchlässigkeit anhand von Ionenverhältnissen.**
- 4. Nmin-Monitoring zur Überwachung der Stickstoffgehalte im Boden und zur Anpassung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung**
- 5. Entwicklung eines Maßnahmenpaketes und eines Umsetzungskonzeptes. Das Maßnahmenpaket soll agrartechnische Maßnahmen zur Erreichung der Nmin-Zielwerte innerhalb von 10 Jahren definieren.**

Sachverhalt:

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stellte mit Datum vom 28.01.2025 den Antrag, welcher gemäß § 3 Abs. 1 Satz 2 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Coesfeld vorgelegt wird und als Anlage beigefügt ist.

Begründung:

Laut IWW besteht für die Wasserversorgung im Stadtgebiet Coesfeld ein mittleres Risiko der Überschreitung der Nitratgrenzwerte.
Noch haben wir in Coesfeld hervorragendes Trinkwasser - ca. 4 mg/l Nitrat am Berg, ca. 9 mg/l Nitrat in Lette. Die Baumbergequellen weisen Werte zwischen 30 und 80 mg/l

auf. Das Oberflächenwasser des Honigbaches enthält je nach Jahreszeit zwischen 30 und 100 mg/l Nitrat.

Der Grund für die noch sehr guten Nitratwerte unseres Trinkwassers ist die Denitrifikation in tieferen Gesteinsschichten. Im Grundwassergewinnungsgebiet Coesfeld hängt die Denitrifikationskapazität vom Pyritgehalt der Deckschichten ab. Ist das in den Deckschichten vorhandene Pyrit aufgebraucht, ist die Denitrifikationskapazität irreversibel zerstört. Das bedeutet, dass der natürliche Nitratabbau nicht mehr stattfinden kann und die Nitratkonzentration im Trinkwasser ansteigt.

Voraussetzung für die Denitrifikation ist das Vorhandensein von Pyrit. Gelingt es nicht, die Nitratwerte im Oberflächenwasser zu senken, ist es nur eine Frage der Zeit, bis das Nitrat auch in das tiefere Grundwasser und damit in unser Trinkwasser gelangt.

Ein erster Schritt ist die Überwachung Nitratwerte in den Oberflächengewässern. Honigbach und Kannebrocksbach liefern wertvolle Informationen über die aktuelle Eintragungssituation im Einzugsgebiet. Damit kann die Wirksamkeit der Maßnahmen beurteilt und der akute Handlungsbedarf gesteuert werden.

Aussagekräftiger, aber auch aufwändiger ist ein Nmin-Monitoring, das zu bestimmten Zeitpunkten und flächendeckend durchgeführt werden muss. Der Nmin-Wert ist ein Maß für die im Boden verfügbare Nitratmenge. Er dient als Indikator, um Nitratreinträge ins Grundwasser zu minimieren und die Stickstoffeffizienz zu verbessern.

Das Maßnahmenbündel kann z.B. eine bedarfsgerechte Düngung, Zwischenfruchtanbau, angepasste Fruchtfolgen, optimierte Bodenbearbeitung und den Einsatz von Düngern mit langsamer N-Freisetzung umfassen. Diese agrotechnischen Maßnahmen minimieren die Auswaschung und fördern die Stickstoffbindung im Boden, um die Nmin-Zielwerte bei optimalen Erträgen nachhaltig zu erreichen.

Ein Nitratdurchbruch, der bei Erschöpfung der geogenen Denitrifikationskapazität eintritt, ist unbedingt zu vermeiden. In diesem Fall wären aufwändige und kostenintensive technische Maßnahmen zur Nitratentfernung erforderlich. Die Kosten für die Trinkwasseraufbereitung im Wasserwerk Coesfeld würden sich dann um mehrere Mio. €/a erhöhen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Thematik wurde aufgrund eines gemeldeten Informationsbedarfes unter der Berichtsvorlage 252/2024 am 25.09.2024 im Umweltausschuss ausführlich dargestellt. Nach Rückmeldung von Hr. Wessels von der emergy, welcher die beigefügte Präsentation vorgestellt hatte, ergaben sich zum damaligen Zeitpunkt keinerlei weitere Fragen.

Die gewünschten Maßnahmen werden seitens der Stadtwerke bereits umgesetzt. Die Kernverwaltung besitzt in diesem Bereich keinerlei Expertise, so dass fachlich nur die Stadtwerke das Monitoring begleiten können. Über die Gesellschafterversammlung kann hierbei Einfluss auf gewünschte weitergehendere Maßnahmen als bisher aufgezeigt genommen werden.

Klimarelevanz:

Auch die Stadt Coesfeld hat die Verantwortung, die Potenziale für das Klimaneutralitätsziel 2045 für Deutschland auszuschöpfen. Der Klimacheck prüft, ob die in der Politik behandelten Themen und Entscheidungen klimarelevant sind und wie sie qualitativ einzuordnen sind. Ziele hierbei sind

- die Sensibilisierung für Klimaschutz und die Prüfung von Alternativen innerhalb der Verwaltung,
- Transparenz über Auswirkungen verschiedener Vorhaben sowie

- die Entscheidungshilfe für die Abwägung in politischen Gremien.

Nicht immer ist die klimafreundlichste Variante umsetzbar, die Abwägung geschieht letztendlich immer unter Berücksichtigung aller Faktoren.

Negativ	x	Positiv	Keine	Keine Angabe möglich
1. <i>Immer auszufüllen:</i> Erläuterung Klimaauswirkungen: Was sind die Auswirkungen auf das Klima, warum gibt es keine oder warum ist keine Angabe möglich?				
Verbesserung der Wasserqualität				
2. <i>Bei negativen Auswirkungen auszufüllen:</i> Betrachtung von Alternativen/Optimierungsoptionen: Was wären denkbare Anpassungen in Richtung Klimaneutralität? Wie können die Auswirkungen vermindert werden? Wie könnte die Klimaanpassung gestärkt werden? Warum wurde sich gegen Optimierungsoptionen entschieden, wenn diese im Planungsprozess bereits betrachtet wurden?				

Anlagen:

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Präsentation im UA 25.09.2024